



# Die Integration der Neuen – Teil 1

von Stefan Westbrock

Das Spielerkarussell hat sich in der Sommerpause wieder gedreht und ist wahrscheinlich bis zum Ende der Wechselfrist auch noch für ein paar Überraschungen gut. Nun läuft die Vorbereitung, die wie jedes Jahr sowohl der Fitness und der grundtaktischen Ausbildung, als auch der Integration der Neuzugänge dient.

Häufig stellt sich die Frage, wie die Neuen am besten, das heißt, am schnellsten, einzubinden sind. Die klassische Variante ist ja der Mannschaftsabend. Das ist aus sozialpsychologischer Sicht auch gar keine schlechte Idee. Das Entscheidende daran ist, dass sich jeder von seiner nicht-fußballerischen Seite zeigt. So kann die Zusammenkunft ganz unterschiedliche Ausmaße annehmen. In England gibt es schon seit Jahren den Brauch, dass die Neuen an ihrem ersten Arbeitstag auf einem Stuhl stehend ein Liedchen trällern oder eine Geschichte aus ihrem Leben zum Besten geben (müssen). Die Methode klingt vielleicht etwas drastisch, führt aber doch dazu, dass jeder über sich selbst (und mit den anderen) lachen kann. Dadurch wird ein übertriebenes Aufplustern und Alpha-Tier-Gehabe schon im Keim erstickt – mit Lachen als Begleitmusik wird dem Kennenlernen der Ernst genommen.



Ein Keeper, der beim VfL Pinneberg integriert werden muss: Hannes Schüler.

Unabhängig von solchen „Spielchen“, sollte darauf geachtet werden, dass jeder Akteur daran teilnehmen kann. So ist der klassische Mannschaftsabend doch häufig mit viel Alkohol verbunden, was

nicht jedermanns Sache ist. Zu Bedenken ist weiterhin auch der richtige Zeitpunkt. Häufig verschiebt sich der Termin doch sehr nach hinten und fällt dann in den Beginn der Saison. Ein zu frü-

her Zeitpunkt ist aber auch nicht ideal, weil der ein oder andere vielleicht noch mit so vielen fremden „Gesichtern“ überfordert ist. Besser wäre ein Treff nach zweiten, dritten Woche, wenn sich die Mannschaft größtenteils schon kennengelernt hat.

Das Wichtigste ist aber der Respekt, der den Mitspielern entgegengebracht wird. Hierzu kann es helfen, wenn die Führungsspieler Mentoraufgaben übernehmen, um vor allem die jungen Spieler zu begleiten. Da reicht es schon, wenn sie sich ein-, zweimal in der Woche mit ihnen etwas länger unterhalten. Umso mehr vom Gegenüber in Erfahrung gebracht wird, desto schneller baut sich das Vertrauen auf. Hierbei, wie in jedem zwischenmenschlichen Umgang, ist die Authentizität das Wichtigste. Dazu zählt auch ein vernünftiger Umgang mit Autorität – mit der eigenen und der des Gegenübers (Trainer, Kapitän). Neben der Anweisung an die erfahrenen Spieler, kann es auch schon hilfreich sein, wenn der Trainer die Mannschaft direkt anspricht und sie bittet, doch mal von selbst auf neue Spieler zuzugehen und ihnen die Gepflogenheiten des neuen Teams zu erzählen.

*In der kommenden Ausgabe weitere Tipps zum Thema Integration der Neuzugänge.*

**Erfolg im Fußball mit dem VCT Sport – weltweit der erste Sportcharaktertest.**



[www.vct-sport.de](http://www.vct-sport.de)  
[www.dsbi.de](http://www.dsbi.de)